Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter

Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden

Band: 31 (1956)

Artikel: Die Einführung des Berner Landvogts David Tscharner in Baden am 9. Juni 1583

Autor: Münzel, F.X.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-322578

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Einführung des Berner Landvogts David Tscharner in Baden am 9. Juni 1583

von F. X. Münzel

Zu den interessantesten und ertragreichsten Fundgruben für Kuriosa der Kulturgeschichte unserer Stadt gehört unbedingt die Chronik des Johann Jakob Wick, die im Jahre 1836, nachdem sie sich nahezu dreihundert Jahre in der Bibliothek des Chorherrenstiftes im Zürcher Großmünster befand, an die Stadtbibliothek in Zürich überging und unter dem Namen «Wickiana» bekannt ist. Als ich in den zwanziger Jahren der Geschichte Badens nachging, hatten für mich vor allem die alten Schweizer Chroniken ein lebhaftes Interesse. Viele meiner Mußestunden verbrachte ich in den verschiedenen Städtemuseen unseres Landes, wobei ich den ältesten geschichtlichen Begebenheiten unserer Stadt Baden nachging, die prachtvollen farbigen Bilder photographierte oder photographieren ließ und sie im Jahre 1932 in unserem Landvogteischloß zu einer Ausstellung «Baden in den Bilderchroniken des 15. und 16. Jahrhunderts» vereinigte. Es war zwar eine mühevolle, aber interessante und für mich freudige Arbeit, die heute insofern leichter geworden ist, als in den dreißiger und vierziger Jahren die Firma Sadag AG. in Genf die meisten Chroniken des 15. und zum Teil auch 16. Jahrhunderts, wie die Berner Chronik des Benedikt Tschachtlan aus dem Jahre 1470, die sich heute in der Zürcher Zentralbibliothek befindet, Diebold Schillings amtliche Berner Chronik 1468 bis 1484, die Chronik des Spiezers Schilling zwischen 1480 bis 1485 und Kaplan Diebold Schillings Luzerner Chronik 1511 bis 1513 in schönen, zum Teil prachtvoll farbig reproduzierten Bildern herausgab, wobei leider Baden mit keinem einzigen farbigen Bild bedacht wurde. Meine Ausstellung umfaßte damals ein Bildermaterial von 66 Prospekten und Ereignissen, die ein Jahr später auf Veranlassung eines holländischen Kunsthistorikers, der in Baden zur Kur weilte, den Weg ins Rijksmuseum in Amsterdam fanden.

Eine Chronik aber, die mich besonders fesselte, war die Sammlung von Flugblättern und Zeitungsausschnitten des Johann Jakob Wick, die er mit unendlichem Fleiß in 23 Quart- und Foliobänden zusammenstellte. Er sammelte die damals noch seltenen Zeitungen mit den für ihn wichtigen und interessanten geschichtlichen Ereignissen oder hielt die Begebenheiten zum Teil auch in seiner energischen Handschrift fest.

Seine Geburt fällt in das Jahr 1522. Nachdem er in Wittikon, Egg und

anderen verschiedenen Pfarreien, besonders an der Predigerkirche in Zürich tätig war, wurde er 1557 als Chorherr und Archidiakon an das Großmünster gewählt. Gestorben ist er daselbst im Jahre 1589, so daß ihm in dieser Stellung noch 32 Jahre zu einer eifrigen Sammeltätigkeit Zeit blieb, die er, an den 23 Bänden bewertet, reichlich benützte. Ich sehe ihn im Geiste in seiner Amtswohnung in der Altstadt mit der Schere in der Hand die vielen für ihn interessanten Zeitungsartikel ausschneiden und einkleben, oder wichtige Ereignisse, an denen er oft selbst teilgenommen hat, mit gespitztem Federkiel in seine Chronik einschreiben.

So möchte ich für das diesjährige Badener Neujahrsblatt eine Begebenheit herausgreifen, und zwar die interessant geschilderte Einführung des Berner Landvogtes David Tscharner am Sonntag, den 9. Juni des Jahres 1583, zu der ein von Wicks Hand gemaltes, aber in Schwarzdruck reproduziertes Bildchen das Ereignis beleben soll.

David Tscharner, 1536 bis 1611, spielte im öffentlichen Leben der Stadt Bern dank seiner Tüchtigkeit eine große politische Rolle und hatte an der Seite der ersten Berner Staatsmänner eine sehr einflußreiche Stellung inne. Sein Geschlecht war 1558 in den Adelsstand erhoben worden, 1570 war er Landvogt in Echallens, wo er eine reiche Tätigkeit entfaltete. Noch zweimal stand er Landvogteien als hervorragender Amtsmann vor und wurde mit den bedeutendsten Ratsmitgliedern – er gehörte dem Rat seit 1580 an – auch zu wichtigen Gesandtschaften berufen. In den Osterwahlen 1583 erhielt er die Landvogtei Baden, die er ordnungsgemäß zwei Jahre, 1583 bis 1585, innehatte und welche damals die Stadt mit den berühmten Bädern, Rohrdorf, Wettingen, Dietikon, Gebenstorf, Siggenthal, Birmenstorf, Ehrendingen, Leuggern, Kaiserstuhl, Klingnau und Zurzach umfaßte. Sein Einzug in die Stadt Baden, den Wick der anschaulichen Schilderung nach selbst miterlebte, bot ihm den Anlaß zu einer ebenso feierlichen wie fröhlichen Kundgebung herzlichen Einvernehmens zwischen Bern und Zürich.

«Als nach dem ordenlichen bruch der acht alten orten die Herren Eidgenossen von Bärnn einen Landvogt mitt nammen David Tscharner zu einem Landvogt gon Baden verordnet, ward der selbig am 9. Brachett herlich und gwaltig beleitett und zu Baden yngfürtt. Der Bärneren wurden geschetzt syn in die anderhalb hundertt. Die einsteils fürnemmen herliche lütt des Raths, zum theil usgschlossen von den gselschafften, ouch vyl Herren, Vogt hin und wider der Bärner gebiett, ouch gwaltige vonn dem adel, und deren nitt wenig. Dise warendt nun wol verfast mit allerlei reisigenn zierden, kostliche bekleidung, dan es warende schöne lütt, rittende prachtig zu Baden yn, zwüschent 4 und 5 zu aabent. Die ordnung oder der ynzug was also:

Erstlich ist ein gmeind der Statt Baden nach irer gwonheitt mitt büchsen, spießen, trummen und pfyffen uff dem platz by dem brunnen umb die 12 versamlet gsinn, hinus für das thor dem Landvogt sampt sinen mittherren entgägen zogen. Hernach sinde ouch die iungen knaben mitt trummen und pfyffenn, hallenparten und kurzen geweerenn den alten nach zogen. Druff hatt man mitt doppelhaggenn ouch gschütz uff rederenn anpfangen schießen, dises ettliche mal tribenn; bis das man des Landvogts und sines zügs ansichtig worden, ist es noch scherpfer abgangen.

Die knaben sind in irer ordnung die ersten in der Statt gsinn, hernach die alten deren ob den 200 gvolgett, und in irer ordnung die Statt ab bis zu dem Rathuß zogen. Demnach neben dem selben die ander gass uff die Statt umb.

Druff sind gvolgett die so zu roß, so nitt allein Bärner, sonder ettliche Herren von Baden, die inen entgägen gritten: erstlich der Statt Baden trumeter sampt 2 Bärner trumeteren, druff die diener der Statt Bärn, ouch des Landvogts in der Statt farw, rott und schwarz, deren über die 20 gsin, ouch andere diener sonderbarer edlen und herren. Uff sy sind gvolgett ettliche herren, ouch iunge vom adel und sunst andere, woll gebutzt.

Item aber 2 Bärner trumeter. Uff die gvolgett 2 och 3 mitt schaffalinen zu pferd und ein Bärner loüffer vor denen zu fuß. Uff dise sind gvolgett der Nüw Landvogt in mitten zwüschenn dem alten Landvogt, welcher ein Hässi von Glarus und uff der linggen syten gritten, uff der rechten was Venner Gasser vonn Bärnn.

Uff dise volgtenndt die fürnembsten Herren der Statt und Landschafft Bärnn sampt denn Herren vonn Baden, die sy beleitetenndt. Diser Ritt und ynzug was gar lustig und zierlich, dermaßen, das man ouch dorfür hieldt, das sint der zytt das Baden den Eidgnossen zugstanden sige kein Landvogt also uffgritten wie diser.

Es bkantendt ouch alte lütt zu Baden, das sy ir leben lang uff ein zytt nie meer lüten in der Statt Baden gsesen, als grad uff disenn tag. Dan wunder vil volks sich dohinn versamlett, dem ynritt zugesehenn, von Zürich, us irem gebiett, der Graffschafft Baden und anderen orten har.

Als man in myner Herren Statt nüwen Räthenn uff den Zünfften schank, sind der Schifflüten Zunfft lütt umb die halbe 2 ingsessen in ein schiff und umb.. uhr zu Baden gsinn, allein disenn ynritt zu besehenn.»